

erheben, und vergiftete nach und nach heimlicher Weise alle Kinder des Augustus. Ja, und als der alte Mann sich noch immer nicht geneigt für den tückischen Tiberius erklären wollte, starb auch er plötzlich, und zwar nicht unwahrscheinlich an einen Tränkchen, das ihm seine Frau zubereitet hatte. So fand er hier auf Erden schon in seinem eigenen Hause eine Strafe für seine früheren Uebelthaten.

§. 27. Gott straft die Römer durch böse Kaiser.

Unter der Regierung des Augustus war das römische Reich ruhig und in gutem Wohlstand gewesen, so daß die Römer ganz vergaßen, wie er zur Herrschaft gekommen, und bis in die spätesten Zeiten seine Regierung als die glücklichste priesen. Aber nun suchte Gott das Volk mit bösen Fürsten heim. Angst und Noth mußte nun ihren Stolz und eiteln Sinn etwas demüthigen und sie nach einem Heilande begierig machen. Einer der nachfolgenden Kaiser, Caligula, sagte: Wenn doch das ganze römische Volk nur Einen Hals hätte, ich möcht' ihn gern mit Einem Hiebe abhauen!" Er stellte sich auch in einen Tempel und ließ sich als einen Gott anbeten und Opfer darbringen. Aber, wenn dieser armselige Götz die Donner des lebendigen Gottes hörte, verkroch er sich voll Angst hinter's Bette. Seine wilden Thiere fütterte der Unmensch mit unschuldigen Gefangenen und bei Tafel ließ er zur Belustigung der Tischgenossen Menschen hinrichten. Ein anderer Kaiser:

Nero ließ seine eigene Mutter mit Knütteln todtschlagen und seinen Bruder vergiften; trat seine Frau zu Tode und ließ seinen alten Lehrer Seneka befehlen: „Du sollst sterben. Wähle Dir auf welche Weise!“ Seneka empfing diesen grausamen Befehl, als er gerade im warmen Badewasser saß, und ließ sich die Pulsadern öffnen, also, daß er sich verblutete. Ein andermal wollte Nero gerne eine große Stadt brennen sehen und ließ das ganze Rom an vielen Ecken anzünden, so daß es zum großen Theile niederbrannte. Als darüber das Volk empört wurde und wider den Mordbrenner laut murrete, sagte er: „Ich bin nicht Schuld: das böse Christenvolk hat die Stadt angesteckt.“ Sogleich fielen die erzürnten Heiden wüthend über die Christen her und zersägten, verbrannten, zerrissen, zerhackten und kreuzigten derselben viele. So wütheten die Heiden, so wüthete Nero wider die Christen. So wüthete er aber auch gegen die heidnischen Unterthanen; und so gab es viele Kaiser, die es eben so machten. Das Volk aber mußte gehorchen, mußte sich das alles gefallen lassen. Und warum das? Darum, weil es dem sanften Friedefürsten nicht gehorchen wollte, den ein Pe-